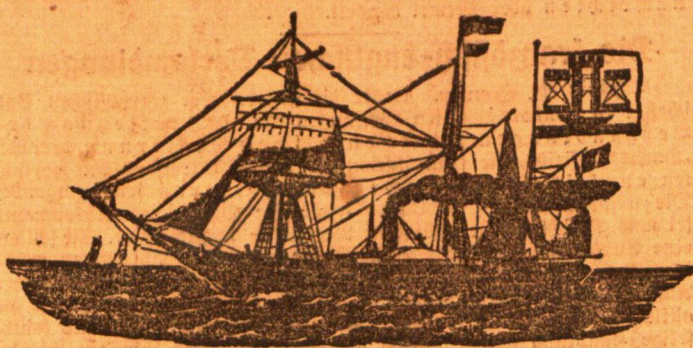


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Er erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis  
hinumerando 22 M. 50 Pf., mit Botenlohn 24 M.  
Auswärtige  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.  
Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingelangter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.  
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle  
Spalte von Abonnenten mit 1,20 M. berechnet  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,50 M. berechnet  
Reklamen für Hiesige 4,50 M. Auswärtige 6,00 M. die Zeile,  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbeitrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernrechnungen: 26 und 28.

## Die deutsche Steuerkompromißfrage

### Einigungsvorschlag der Regierung

Berlin, 25. Januar. (Priv.-Tel.) Der Reichskanzler hat heute den vier bürgerlichen Parteien, dem Zentrum, den Demokraten, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei einen Vorschlag zur Einigung in der Steuerfrage, der heute von den einzelnen Fraktionen beraten wird. In interfraktionellen Verhandlungen, die schon um 1/10 Uhr begannen, nahmen auch Reichskanzler Dr. Brüning und Dr. Rathenau teil. Es wird vorgeschlagen, eine begrenzte Zwangsanleihe zu heben, die sich auf 40 Papiermilliarden belaufen und die in Jahre unverzinslich sein soll. Von einer weiteren Erhebung des Reichsnotopfers soll vorläufig abgesehen werden. Diesem Vorschlag des Kanzlers gegenüber erklärten die Parteivertreter, daß sie von sich aus keine Stellung nehmen könnten, sondern den Vorschlag ihren Fraktionen vorlegen müßten. Besonders zurückhaltend zeigten sich die Vertreter der Deutschen Volkspartei. Der vorkommliche „Zeit“ zufolge kann man annehmen, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei die Forderung einer Zwangsanleihe ablehnen wird. Im Plenum des Reichstages, wo gegen 1/2 Uhr die Sitzung eröffnet wurde, regte Präsident Voelke an, die Beratungen nicht abzukürzen, um den Fraktionen Gelegenheit zu ihren notwendigen und wichtigen Beratungen zu geben. Der einzige wichtige Punkt, der auf der Tagesordnung des Reichstages stand, war die deutschfranzösische Interpellation über den Wagenmangel. Die Sozialdemokraten gaben gestern die Erklärung ab, daß sie dem sichtbaren Opfer des Besizes nach wie vor bestehen müßten, es auf dem Wege der Zwangsanleihe oder auf irgend einem anderen Wege, auf dem dieses Ziel erreicht werden könnte. Die bürgerlichen Parteien nahmen diese Erklärung zur Kenntnis, ohne Stellung zu nehmen. Die Blätter fürchten, daß, wenn es zu keiner Verständigung kommen sollte, die Stellung des Reichskanzlers ernstlich gefährdet sei. Die Lage ist also nach wie vor kritisch, doch muß heute endlich die Entscheidung fallen. So das Zentrumsvorhaben die „Germania“, wie auch der „Vorwärts“ erneut heute auf die komplizierte und kritische Lage hin.

## Die Fertigstellung der deutschen Note an die Reparationskommission

Berlin, 25. Januar. (Priv.-Tel.) Wie das „Berl. Tageblatt“ erzählt, ist die deutsche Note an die Reparationskommission im Großen und Ganzen fertiggestellt. Ihre Uebersetzung dürfte morgen im Laufe des Tages erfolgen.

## Amerikas Guthaben zwischen Pyrenäen und Wolga

Paris, 24. Januar. Senator Mac Cormick sandte an die Chicago Tribune ein Telegramm, in dem er den Einwendungen gegen die wegen seiner einstimmig im amerikanischen Senat angenommenen Entschlüsse gegen ihn vorgebracht werden. Der Senator erklärt darin, daß zwischen den Pyrenäen und der Wolga als 12 Staaten beständen, von denen viele Schuldner der Vereinigten Staaten seien. Seit dem Waffenstillstand habe Amerika Europa etwa 7 Milliarden Dollar vorgeschossen. Im vergangenen Jahre habe die Ausfuhr der Vereinigten Staaten die Einnahmen um 2 Milliarden Dollar überstiegen, was weitgehende Kreditlinien zur Voraussetzung gehabt habe. Die europäischen Regierungen, teils Amerikas Waffengenossen, teils Amerikas Feinde während des Krieges, und die Neutralen hätten gewaltige Summen verlangt nicht nur für den außerordentlichen Wiederaufbau, sondern auch für große militärische Einrichtungen, für ein ungeheures Heer und für die Bezahlung ihrer inneren Schulden. Die Frage der unausgesetzten Zunahme der Beamtengehälter und der Unterhaltung großer Heere erwecke bei dem amerikanischen Staatsbürger nicht nur Zweifel an dem Frieden Europas und seiner wirtschaftlichen Zukunft, sondern dränge ihm auch die Frage auf, welche er, der amerikanische Staatsbürger, bei der Unterhaltung der europäischen Heere spiele. In Amerika denke man, daß es Pflicht sei, den Ursachen nachzugehen, daß es aber auch Pflicht sei, durch privaten Reichtum oder durch öffentliche Hilfe an dem Wiederaufbau der zerstörten Dörfer teilzunehmen und durch Nahrungsmittel die in den notleidenden Ländern zu unterstützen, sowie dem überflüssigen Reichtum zu Hilfe zu kommen. Wenn aber die Forderungen in den Staatsfinanzen fortdauernden, wenn die weitere Ausgabe von Papiergeld fortgesetzt werde, welcher Zukunft gehe dann europäische Kredit und der europäische Warenaustausch entgegen!

## Gegen die Teilnahme Amerikas in Genua

Washington, 24. Januar. (Tel.) Im Weißen Hause wird erwartet, es sei noch nicht möglich, etwas über die Absichten der Regierung bezüglich der Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz in Genua zu sagen, indessen werde eine offizielle Erklärung über diese Frage vor Wochenende erfolgen. Laut der „Exchange“-Meldung aus Washington sind Hughes und Hoover gegen die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz in Genua oder an irgendeiner anderen Wirtschaftskonferenz, bevor nicht Frankreich dem ursprünglichen Flottenabkommen zustimmt, eine weniger kriegerische Haltung annimmt und vor nicht Rußland seine Heere abrückt und Europa nicht seine allmählich durch die militärischen Ausgaben aus dem Gleichgewicht geachteten Budgets in Ordnung bringt.

Paris, 25. Januar. (Tel.) Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ dringt auf die Arbeiter, daß der italienische Ministerpräsident Bonomi alle zur Konferenz von Genua eingeladenen Regierungen appelliert hat, in ihrer Delegation einen Vertreter der Arbeiterbewegung und einen Genossenschaftsvertreter mit aufzunehmen.

## Nichteinladung Litauens zur Konferenz in Genua

Romno, 24. Januar. In der litauischen Presse wird mit einem gewissen Unbehagen festgestellt, daß Litauen bis jetzt zur Konferenz in Genua nicht eingeladen worden ist. Die Nichteinladung wird damit begründet, daß nicht alle Staaten Litauens de jure anerkannt haben.

## Die deutsche Eisenbahnerbewegung

### Die Eisenbahner lehnen die Vorschläge der Regierung ab

Berlin, 25. Januar. (Tel.) Laut einer Meldung des „Berl. Tageblatt“ nahm gestern der erweiterte Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter zu den von der Regierung gemachten Zugeständnissen in der Frage der Feuerungszuschüsse und zu den Arbeitsgesetzen Stellung und beschloß, ein befristetes Ultimatum an die Reichsregierung zu richten, in dem die sofortige Verbesserung der Einkommenverhältnisse, insbesondere die Erhöhung der Gehälter der unteren Gruppen verlangt und das Arbeitszeitgesetz abgelehnt wird. Der Beschluß erfolgte gegen die Säbungen, d. h. ohne vorherige Urabstimmung. Zu den Nachrichten über die Stellung eines Ultimatus der Berliner Eisenbahnbeamten an die Regierung erklärt die „B. Z.“, daß es sich um einen Beschluß von 150 Vertretern der etwa 5000 witzgehenden zählenden Gruppe der nichttechnischen Eisenbahnbeamten Berlins handelt. Auf Grund dieses Beschlusses werden sich die Vertretungen der Berliner Eisenbahnbeamten nunmehr mit dem Beamtenbund ins Einvernehmen setzen. Dieser hat neue Verhandlungen mit der Regierung bereits angebahnt. Eine unmittelbare Streikgefahr besteht demnach für den Berliner Eisenbahnverkehr nicht. Die Berliner Eisenbahnbeamten wählten einen Aktionsausschuß, der innerhalb fünf Tagen eine befriedigende Erklärung der Regierung herbeiführen soll. Nach dem Reichsverkehrsministerium vorliegenden Nachrichten ist die Streiklage in Sachsen im großen und ganzen unverändert. In der wichtigen Hauptbetriebswerkstätte Leipzig-Engelsdorf wird gestreikt. In Wridau dehnte sich der Streik auch auf den Betrieb aus. Der Personenerverkehr wird notdürftig aufrecht erhalten, dagegen ist der Güterverkehr zum Teil stillgelegt. Mit seiner vollen Wiederaufnahme ist einstweilen nicht zu rechnen.

### Der Dresdener Streik zusammengebrochen

Dresden, 25. Januar. (Tel.) Den Abendblättern zufolge kann der Eisenbahnerstreik in Dresden und Umgebung nunmehr als zusammengebrochen gelten. Das Personal ist größtenteils wieder bei der Arbeit erschienen, obwohl von einer geregelten Durchführung des Betriebes noch nicht gesprochen werden kann. Die Güterbahnhöfe sind zumteil verstopft. Die Kohlennot erhöht die Schwierigkeiten, so daß bereits die Gefahr der Einstellung des Gaswerkbetriebes droht.

## Um die Anerkennung der Sowjetregierung

London, 25. Januar. (Tel.) Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ schreibt: Amerika widersehe sich der Anerkennung der Sowjetregierung. Man sei der Ansicht, Rußland habe nichts zu bieten. Die Herrschaft Lenins, Trozksys und des roten Meeres hätten Rußland in die augenblickliche Lage gebracht. Es könne nur eine Verneuerung des russischen Glendes erwartet werden, solange die Bolschewisten und das russische rote Meer die Lage kontrollierten. In Bezug auf Frankreich herrsche in den höchsten Kreisen das Gefühl der Bitterkeit und Bestürzung. Von allen Seiten werde auf die unmäßigen selbsttätigen Forderungen der französischen Politiker und auf die unverantwortliche gefährliche Forderung hingewiesen, zu der sie bereit schienen, ihr Land zu verurteilen.

London, 25. Januar. (Tel.) Die russische Abteilung der Londoner Handelskammer nahm eine Entschließung an, in welcher die von den alliierten Mächten in Cannes angenommene Resolution begrüßt wird, jedoch erklärt wird, die Verwirklichung der Verpflichtungen, die der Resolution zufolge übernommen werden müßten, sei nur möglich, wenn die Grundzüge des Privatbesitzes und die Freiheit der Person in Rußland anerkannt und erzwingen würden. Die amtliche Anerkennung der Sowjetregierung durch die britische Regierung dürfe nicht erfolgen, bevor diese Bedingungen durch die Sowjetregierung erfüllt seien. Daher sei es durchaus unerwünscht, daß die Frage weiterer Kredite an die russische Regierung aufgeworfen werde.

Moskau, 24. Januar. (Tel.) Vom 1. Februar ab übernimmt die russische Eisenbahnverwaltung wieder die volle Haftung für die ausgelieferten Güter.

### Eine unerwartete Offensive der Karelier

Kopenhagen, 24. Januar. (Tel.) Nach Zeitungsmeldungen aus Helsinki leiteten die karelistischen Truppen gestern plötzlich eine Offensive ein. Die Bolschewisten wurden mehrere Kilometer zurückgedrängt. Der Hauptstoß richtete sich gegen Oloneh, das während der Kämpfe in der vergangenen Woche verloren gegangen war. Die Kämpfe dauern an. Es werden Maschinengewehre und leichte Artillerie verwendet. Nach den letzten Meldungen legten die Karelier den Vormarsch westlich Oloneh in Richtung Repola fort.

## Für eilige Leser

Die deutsche Regierung unterbreitete in der Steuerfrage einen Einigungsvorschlag.  
Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten lehnte die Vorschläge der Regierung in der Frage der Feuerungszuschüsse ab.  
Die Karelier haben unerwartet eine Offensive eingeleitet und die Bolschewisten mehrere Kilometer zurückgedrängt.  
Das Friedrich-Theater in Dessau, das einzige Hoftheater, steht in Flammen.

## Litauen und der Völkerbund

Romno, 25. Januar. (Tel.) Wie die „Lit. Tel.-Ag.“ meldet, beantwortete die litauische Regierung die Resolution des Völkerbundes vom 13., worin dieser eine weitere Behandlung des litauisch-polnischen Streites ablehnt: Die litauische Regierung will diplomatische und konsularische Verbindungen mit Polen anknüpfen, sobald die litauisch-polnischen Beziehungen auf der Grundlage gegenseitiger Anerkennung der Unabhängigkeit und Souveränität basieren. Die litauische Regierung approbiert nicht die neue Demarkationslinie und bittet, nach Abberufung der Kontrollkommission einen Kommissar zu ernennen. Die Anordnung des Völkerbundes zum Schutz der Minderheiten in Wilna will die litauische Regierung akzeptieren.

### Die Wilnawahlen in verschiedenem Licht

Das Romnoer „Weißruthenische Pressbüro“ meldet: Die Zusammenberufung des „Polnischen Wilnalandtages“, wie der Volksmund nennt, ist bereits zweimal verschoben worden. Der Grund dafür ist die völlig unbekannt Aufgabe, die sie zu lösen haben wird. Die Entente hat von einem Beschlusse für einen Anschluß Wilnas an Polen in Warschau und Kiew dringend abgeraten. Die Wilnaer maßgebenden polnischen Kreise schwanken zwischen Autonomie und Föderation. Der polnische Staatschef Pilsudski und sein am 8. Januar gewählter Bruder Johann traten bekanntlich für eine mögliche lose Föderation Wilnas mit Polen ein, und werden in dieser Politik von Frankreich unterstützt. Viele Anhänger hat aber diese Politik in den hiesigen polnischen Kreisen nicht. Bedeutend stärker ist die Partei der Autonomisten, die neben einem enen Anschluß an Warschau für eine autonome innere Verwaltung des Wilnalandes eintreten. Je mehr die Ergebnisse der Wahlen von unparteiischen Kreisen geprüft werden, um so mehr verringert sich die Autorität des Landtages. Laut den genauen Angaben haben in Wirklichkeit nur 42 v. H. der einheimischen Bevölkerung am 8. Januar ihre Stimme abgegeben. Sogar im polnischen Lager mehren sich die Stimmen für die Annullierung der Wahlen vom 8. Januar und Ausschreibung von Neuwahlen. Die politische Lage in Wilna ist infolge des Theaterkopps vom 8. Januar verworren denn je.

Die schweizerische Zeitung „Bund“ bringt einen Artikel zu den Wilnaer Wahlen, in dem der Verfasser feststellt, daß die Wahlen ruhig verlaufen sind und überall eine wesentliche polnische Mehrheit gebracht haben. Die Wahlaktion konnte sich frei entwickeln. Die litauische Presse hat unbeschränkten Gebrauch davon gemacht. Den Wahlkomitees gehörten Vertreter aller im Wilnagebiet wohnenden Völker an. Der Verfasser führt die Statistik der deutschen Okkupationsbehörde „Ober-Ost“ an und erinnert die Litauer daran, daß sie in Wilna eine verschwindende Minderheit bilden. Der Artikelschreiber fügt weiterhin fest, daß ein großer Teil der jüdischen Bevölkerung für die polnische Liste gestimmt habe. Trotz des litauischen Proteskes kann die Wilnaer Frage als erledigt angesehen werden. Zum Schluß erklärt der Artikelschreiber, daß die Angelegenheit dadurch am besten gelöst werden würde, wenn man die Wahlergebnisse anerkennt und dem Wilnagebiet die Autonomie nach dem Vorbilde Oberschlesiens erteilen würde. — Die „Gazette de Lausanne“ schreibt, daß man das Wahlergebnis annehmen müßte. Die Wahlen stellen einen Akt der Willens-erklärung der Bevölkerung dar. Die Anklagen der Litauer, welche gegen die mittelitalienische Regierung und gegen deren Präsidenten Mejsztowick, gerichtet sind, sind nach Ansicht des Verfassers unberechtigt. Ein Teil der Litauer hat nur aus dem Grunde an den Wahlen nicht teilgenommen, weil sie einer Niederlage sicher waren. Die Autonomie für das Wilnagebiet innerhalb der Grenzen Polens wäre nach Ansicht des Verfassers die beste Lösung der Angelegenheit, wie auch bezüglich der großen Rolle, welche Wilna im Handelsverkehr zwischen Polen und Rußland zu spielen wird.

### Aufenthaltsgenehmigung für Ausländer in Litauen

Das offizielle Blatt Litauens „Nietwa“ veröffentlicht eine neue Regierungsverordnung über den Aufenthalt von Ausländern in Litauen. Danach müssen alle in Litauen eintreffenden Ausländer sich im Laufe von 24 Stunden bei der Polizei und im Laufe von drei Tagen beim Kreischef eintragen lassen. Nach dieser Eintragung können die Ausländer in Litauen nicht länger als drei Wochen verbleiben. Für die Eintragung werden 100 M. erhoben. Wer länger in Litauen verbleiben will, muß eine entsprechende Genehmigung erhalten, welche für nicht länger als ein Jahr ausgestellt wird. Die Aufenthaltsgenehmigung kostet: für drei Monate 300 M., für sechs Monate 400 M., für neun Monate 500 M., für ein Jahr 1000 M. Die alten Aufenthaltsgenehmigungen müssen im Laufe eines Monats gegen neue eingetauscht werden.

### Amerikanische Wünsche zur Landabrüstung

Washington, 25. Januar. (Priv.-Tel.) Die Frage der Abrüstung zu Lande wird in Washington erneut besprochen werden. Es wird eine Resolution vorgeschlagen werden, in der die Konferenz den Wunsch ausdrücken wird, daß eine Verminderung der Landheere vorgenommen werden soll. Jedenfalls wünschen die amerikanischen Delegierten auf der Konferenz, daß von der Konferenz formell ausgeprochen werde, daß sie sich gegen die hohen Friedensheeresbestände der Einzelstaaten wende.

Zwischen zwei Päpsten
Sedisvakanz und Konklave

Im Gegensatz zu den erblichen Monarchien, in denen mit dem Tode des Herrschers seine Würde von selbst auf den Thronerben übergeht, und auch zu den Republikanern, in denen der übliche Tod des Staatsoberhauptes und daher eine zeitweilige Erledigung seiner Stelle doch zu den Ausnahmen gehört, um die es sich zudem nur dann handeln kann, wenn nicht ein Stellvertreter vorausbestimmt ist...

Nun hat eine solche Zwischenzeit, seitdem der Papst die weltliche Herrschaft nicht mehr ausübt, freilich nicht die gleiche Bedeutung mehr wie in früheren Zeiten. Damals traten oft genug gefesselte Zustände ein, mit mancherlei Gewalttätigkeiten, Uebergriffen und Unmühsigkeiten, von der Art, wie sie die Chronisten in der 'faiserschen, der schrecklichen Zeit' beklagen. Daher rühren denn auch die Bestrebungen, die Zwischenzeit möglichst abzukürzen und die Kardinalen, denen die Wahl obliegt, zu rascher Einigung zu veranlassen. Früher geschah das manchmal auf etwas drastische Weise, wie z. B. beim Konklave von Carpentras im Jahre 1315, wo eine Partei den Versammlungsort anzündete, und die Kardinalen aus den Fenstern springen mußten, und selbst noch beim Konklave Gregors XVI. 1831, bei dem man ein Bombenattentat versuchte...

Auch von dem reichen Betwerk ältester Zeiten entflammenden Zeremoniells hat sich vieles erhalten. Das 'Konklave', d. h. die Versammlung der wählenden Kardinalen, wenngleich mit diesem Namen, wie in ähnlichen Fällen, auch der Wahlort bezeichnet wird, versammelt sich in der Regel am zehnten Tag nach dem Tode des Papstes. Bis dahin können die hohen Würdenträger der Kirche aus den meisten katholischen Ländern der Welt zusammengekommen sein, bis dahin sind auch die notwendigen Vorbereitungen und die umfangreichen und unumgänglichen Vorbereitungen des Konklaves zu erledigen. Die Kardinalen begeben sich nun zunächst zum Schwarm, das der Kardinal-Dekan in der Paulinischen Kapelle zelebriert, und dann in feierlichem Zug zur Sixtina. An der Spitze schreitet der Träger des Kreuzes, und laut klingt der Hymnus: 'Veni Creator Spiritus'.

Die besonderen Bedingungen, unter denen es stattfindet, die einzelnen Einrichtungen und die Zulassung der verschiedenen Personen — denn außer dem Kardinalskollegium nimmt zu dessen Begleitung noch ein kleiner Hofstaat von 'Konklavisten' an der Abschließung von der Welt teil — werden in zahlreichen Versammlungen festgelegt. Die letzte der vorbereitenden Handlungen ist die unter strengem Zeremoniell vor sich gehende 'Besichtigung' des Konklaves. Dabei schreitet der Dekan des Kollegiums, geführt von Dienern, die brennende Fackeln tragen, und gefolgt von Zeremonienmeistern und andern Beamten des Vatikans, durch dessen Gänge, um zu prüfen, ob kein Unbefugter zurückgeblieben sei, und alle Tore verschlossen sind. Ist dies geschehen, so ruft er den Hüter des Konklaves herbei und übergibt ihm einen Beutel mit den Schlüsseln zu den beiden äußeren Schlüsseln des Haupttors. Der Marschall verläßt den Vatikan und verspricht das Tor von außen der Kardinalen es von innen verschließt. Die Teilnehmer des Konklaves sind mit ihren Begleitern in Zellen untergebracht, die durch hölzerne Scheidewände getrennt sind. Für jeden Kardinal sind drei bis vier Räume bestimmt; sie bilden heutzutage allerdings eine kleine, komfortabel eingerichtete Wohnung. Die strengen Bestimmungen gehen dahin, daß die Zellen nur eine Öffnung für Licht und einen Ausgang zum Korridor für den Fall der Erkrankung und für den Gang zur Wahl besitzen sollen, und daß jeglicher schriftliche oder mündliche Verkehr mit der Außenwelt zu unterbleiben hat.

Die Sitzungen des Kollegiums finden in der Sixtinen Kapelle statt. Während dieser Zeit hängt über dem Hochaltar ein Gobelin, auf dem die Ausgießung des Heiligen Geistes dargestellt ist. Jeder Kardinal hat einen kleinen Tisch mit einem Baldachin, der sein Wappen trägt; auf dem Tisch befinden sich Schreibzeug, Siegelstempel und ein Kerzenleuchter. Vor dem Altar stehen auf einem größeren Tisch zwei Stühle, der eine für die Stimmzettel, der andere für die kleinen Kugeln, mit denen die Stimmen geäußert werden. Die Wahl erfolgt schriftlich und mit Zweidrittelmehrheit. Es finden täglich nicht mehr als zwei Wahlgänge statt; die Stimmzettel werden sofort verbrannt, und zwar, wenn eine Wahl nicht zustande gekommen ist, zusammen mit feuchtem Heu oder Stroh, sodas blau oder schwarzer Rauch aufsteigt. Die auf dem Petersplatz versammelte Menge erfährt aus dieser 'Fumata', daß die katholische Christenheit noch kein neues Oberhaupt erhalten hat. Hat aber die Wahl, was oft nach vielen Wahlgängen der Fall ist, zu einem Ergebnis geführt, und der gewählte hat angenommen, so senken sich die Baldachine aller anderen Kardinalen nieder, und nur der des neuen Papstes bleibt aufrecht. Es werden ihm die päpstlichen Gewänder angelegt, die hinter dem Hochaltar aufbewahrt worden waren, und dann wird an ihn die zweite Frage gestellt, welchen Namen er führen wolle. Hat er diese Entscheidung getroffen, so tritt der Kardinaldiakon hinzu auf die Petersloggia und spricht mit lauter, weithallender Stimme den herkömmlichen lateinischen Spruch: 'Ich verkünde Euch große Freude; wir haben einen Papst!' Dann teilt er den Namen des Erwählten und den Namen, den er als Papst führen wird, mit, die Menge bricht in Hochrufe aus, und alle Glocken Roms beginnen zu läuten. Nun trömen Scharen nach der Peterskirche, wo der neue Papst nach den vorausgeschangenen internen Huldigungszeremonien dem Volke den Segen erteilt. Die eigentliche Krönung und Thronbesteigung findet gewöhnlich am darauffolgenden Sonn- oder Feiertag statt; von diesem Tage ab wird die Regierungszeit gerechnet.

Die Nachfolge Benedikts XV.

Bestimmungsgemäß treten zehn Tage nach dem Tode des Papstes die Kardinalen zur Wahl des Nachfolgers zusammen. Dies 'Heilige Kollegium' zählt gegenwärtig 61 Kardinalen, davon 41 Italiener und 20 Ausländer. In ihm ist Deutschland mit drei Kardinalen und zwar dem Kardinal Erzbischof Schulte in Köln, Kardinal Fürstbischof Verdam und Kardinal Erzbischof Faulhaber vertreten, die bereits nach Rom abreisen. Noch wird keine bestimmte Persönlichkeit als der wahrscheinliche Nachfolger genannt. Sider ist wohl, daß der alte Brauch, immer nur einen italienischen Bischof zum Papste zu wählen, auch diesmal nicht gebrochen wird. Die Zerrissenheit der Welt wird sich auch in der Konklave auswirken. Das Veto-recht der Sabburger dürfte durch die politische Umwälzung in

Österreich seine Erledigung gefunden haben und so wird der Beschluß der Konklave nicht mehr umgestoßen werden.

Neue Katarennachrichten über Memel

Ein Berliner Nachrichtenbüro Sachaczewski, das sich bereits durch Verbreitung von Tendenznachrichten über Memel in unliebamer Erinnerung brachte, bringt jetzt die Meldung, daß die 'Polen mit Erlaubnis der Franzosen in Memel eine amtliche Propaganda-Kommission eingerichtet' hätten. 'Wie der polnische Propaganda-Insprecher als Rückhalt dienen soll.' Hier ist jedenfalls von einer polnischen Propaganda, die übrigens wenig Zweck hätte, und auch von der Tätigkeit einer solchen Stelle nichts zu merken, weshalb anzunehmen ist, daß es sich wiederum um eine der üblichen Kataren-nachrichten über Memel handelt.

Die französisch-englischen Verhandlungen

Paris, 24. Januar. Ueber die gestern dem französischen Botschafter in London erteilten Weisungen für die Fortsetzung der Verhandlungen mit der englischen Regierung berichtet 'L'Evénement' offiziell, die französischen Vorschläge betreffend den geplanten englisch-französischen Schutzvertrag seien folgende: Die ursprünglich auf 10 Jahre festgesetzte Dauer des Abkommens sei nach Ansicht der französischen Regierung unzureichend. Sie schlägt eine Ausdehnung auf 15 oder 20 Jahre vor. Das Abkommen müsse den Charakter der Gegenseitigkeit tragen. Nicht nur ein deutscher Angriff auf französisches Gebiet, sondern auch ein solcher gegen die alliierten Truppen in der neutralisierten Rheinzone müsse als feindselige Handlung gelten, durch die das Abkommen wirksam werde. Schließlich müsse die militärische Unterstützung beider Mächte für den gegebenen Fall hinsichtlich des Umfangs und der Dauer zwar nicht in einer Militärkonvention, wie zu Unrecht behauptet worden ist, festgelegt, wohl aber durch dauernde Abmachungen zwischen den beiden Generalfürsten ähnlich denen des Jahres 1912 geregelt werden.

Die Orientfrage wird durch eine Konferenz der Außenminister Englands, Italiens und Frankreichs Anfang Februar in Paris verhandelt werden. Das Abkommen von Angora steht jetzt nicht mehr auf der Tagesordnung. Der entscheidende Punkt der Debatte ist, wie die drei Mächte den Türken und den Griechen ihre Vermittlung vorschlagen könnten, um die Fortdauer der Feindseligkeiten zu verhindern. Ueber die Konferenz von Genoa sollen später die Unterhandlungen aufgenommen werden. Bis jetzt habe die Sowjetregierung die offizielle Einladung zur Konferenz noch nicht beantwortet. Die französische Regierung werde höchstwahrscheinlich Wert darauf legen, sich im voraus mit den alliierten Mächten über die Garantien zu verständigen, deren in der Praxis diese Grundzüge bedürften und werde dementsprechend ihre Durchführung auf gemeinsamer Grundlage verlangen.

Paris, 24. Januar. (Tel.) 'Petit Parisien' beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den bevorstehenden Verhandlungen zwischen Frankreich und England. So wie die Öffentlichkeit in Frankreich und England augenblicklich gestimmt sei, werde man nichts gewinnen, wenn man in brutaler Weise den Schutzvertrag abschließen. Jedoch wäre es überraschend, wenn man die Verhandlungen, die dem Abschluß des Schutzvertrages vorausgehen sollen, beschränken wollte auf die drei großen Fragen: die Konferenz in Genoa, der Vertrag von Angora und das Statut von Tanger; denn es gebe noch eine Frage, über die sich die beiden Länder einigen müßten, das sei die Frage der endgültigen Festsetzung der Grenze von Polen, genauer gesagt, der Grenze von Ostgalizien. Auch weniger wichtige Probleme würden noch zu lösen sein, so daß der Meinungsaustausch notwendigerweise länger dauern werde. Deshalb sei es unwahrscheinlich, daß die Regierungen das Ende der gesamten Aussprache abwarten, um den geplanten Schutzvertrag zu unterzeichnen. Die Unterzeichnung müßte erfolgen, sobald der Text des Vertrages feststehe, und sobald man sicher sei, daß in keiner anderen Frage ein Konflikt zu befürchten sei.

Englische Opposition

Paris, 24. Januar. Der Londoner Korrespondent des 'Temps' berichtet, es gebe in London eine lebhaftere Opposition gegen eine Ausdehnung des französisch-englischen Garantievertrages über 10 Jahre hinaus. Bestenfalls werde man ein Abkommen für 20 bis 25 Jahre hinnehmen. Der heftigste Punkt der Erörterung sei die Frage, auf welche Gebiete sich die Garantie erstrecken soll. Die Engländer seien zwar einig darüber, daß das ganze englische Volk wieder zu den Waffen greifen müsse, falls die französische Grenze bedroht sei; sie seien aber geteilter Meinung, wenn etwa Schwierigkeiten an der Südgrenze der Besetzungzone entstehen sollten. Außerdem wolle man aber in England den territorialen Stand in Europa, wie er im Verfallenen Vertrag festgesetzt sei, nicht. Insbesondere Mikstran zeige sich Polen gegenüber; auch hier werde alles von den Ereignissen abhängen. Französischerseits dürfe man nicht versuchen, die Klauseln allzu streng zu fassen. An einer Stelle seines Artikels sagt der Korrespondent, es gebe Engländer, die die Gefahr nur von französischer Seite kommen sehen; das sei eine der Folgen der Besetzung von Frankfurt und Darmstadt im April 1920.

Der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete

Paris, 25. Januar. (Tel.) Der Aktionsausschuß für die zerstörten Gebiete und eine Reihe von linksstehenden Abgeordneten aus den zerstörten Gebieten nahm eine Tagesordnung an, in welcher er feststellt, daß die in dem Budget vorgesehene Summe den Bedürfnissen nicht entspreche und daß 1922 der Wiederaufbau in einem ebenso beschränkten Maße fortsetze und ebenso unsicher sein werde, wie vorher. Deutschland müsse in kürzester Frist veranlaßt werden, Material und Arbeitskräfte zu stellen. Seit der Sozialistenkonferenz von Frankfurt wüßten die Behörden, daß die deutschen Arbeiter in Form von Gilde, die immer zu niedrigeren Preisen arbeiten als Privatunternehmungen, am Wiederaufbau teilnehmen wollten. Der Ausschuß wird um eine Unterredung mit dem Minister für die besetzten Gebiete, Reibel, nachsuchen, um ihm zu erklären, daß außer dem Privatinteresse nichts der Einrichtung der Gilde in den zerstörten Gebieten entgegenstehe.

Sforza zum Botschafter in Paris ernannt

Rom, 24. Januar. (Tel.) 'Stefani' meldet: Graf Donin-Longare, Botschafter in Paris, ist auf sein dringendes Ersuchen vom Ministerium des Aeußeren zur Disposition gestellt. Dafür wurde Graf Sforza zum Botschafter in Paris ernannt.

König Konstantin dankt nicht ab

Paris, 25. Januar. (Tel.) Die griechische Gesandtschaft in Paris bezeichnet antich die Gerüchte von der Abdankung des Königs Konstantin als falsch.

Der amerikanische Kanalbauplan

Washington, 23. Januar. (Tel.) Gegenwärtig wird der Plan erogen, die großen Seen im Norden der Vereinigten Staaten durch einen großen Kanal mit dem St. Lorenz-Strom in Kanada zu verbinden. Hierdurch würde den Seeschiffen ermöglicht werden, vom Lorenzstrom aus alle Häfen an den großen Seen anzulassen und dort amerikanische Ackerbau- und Industrieerzeugnisse zu laden und nach allen Ländern der Welt zu transportieren, ohne daß eine Umladung nötig ist. Harding hob in seiner Ansprache bei der Eröffnung des landwirtschaftlichen Kongresses der Vereinigten Staaten hervor, welche günstige Wirkung die Durchführung des Planes auf die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten haben würde.

Neues vom Tage

Sechs deutsche Dampfer in großer Not
Berlin, 23. Januar. (Tel.) Nach einer Fundamentale See liegen die deutschen Dampfer 'Araol', 'Sarnholm', 'Martha Röh', 'Wilhelm Röh', 'Rudolf' seit einigen Tagen in der Bights der Niger Meerbusen im Eise fest. Sind außerstande, sich selbst weiterzuhelfen und befinden sich in einer Lage, die von Stunde zu Stunde ernstlicher wird. Es ist graphische Hilfe aus Royal und Petersburg erbeten worden, von dort keine Hilfe gelangt werden, weil die russischen nicht fahrbereit oder zu schwach sind. Schließlich weigert sich die Regierung, den großen Eisbrecher 'Sirma' auszulenden. Niger Meerbusen angelich noch nicht von den Minen und welche Aufgabe nach den Londoner Vereinbarungen den Handelsschiffen zufällt. Zur Hilfeleistung ist gestern die kleine Kreuzer 'Medusa' von Kiel abgegangen, um sich Niger Meerbusen zu begeben, wo er morgen vormittag wenn die Fahrt ohne Hindernis verläuft. Man hofft schwierigen Lage, den festliegenden Dampfern durch das Antriebsfähigste Unterstützung an Kohlen, Proviant und Ersatz bringen zu können.

Das Friedrich-Theater in Dessau ein Raub der Flammen
Dessau, 23. Januar. (Tel.) 140 Uhr nachm. Friedrich-Theater, das frühere Hoftheater, steht in Brand. Die Ursache ist ein Feuer in einem der Bühnengebäude. Der Brand des Friedrich-Theaters, das mit seinem ansehnlichen Inventar als verloren zu betrachten ist, brach heute offenbar infolge einer Explosion auf dem Bühnenboden aus. Probe zu Hebbels 'Günig' und sein 'Hing' stattfand. Man ist nicht zu Schaden gekommen. Das Feuer ergriff die am Bühnengebäude und ein größeres Geschäftshaus und bedroht das Gebäude, so das Elektrizitätswerk der Stadt Dessau.

Baldiger Wiederaufbau der Sarotti-Werke
Berlin, 24. Januar. Der Aufsichtsrat der Sarotti-Werke hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die durch den Brand der Fabrik so schnell als irgend möglich wieder herzustellen zu lassen. Es sind Erfolge der Bemühungen im Gange, die Fabrikation alsbald an der Betriebsstätten fortzuführen. Es kommt der Gesellschaft zugunsten vor einigen Monaten in Angriff genommene Erweiterungsbau, die für diesen bestellte maschinelle Einrichtungen kurzem anzulieferen ist. Die umfangreichen Kraftanlagen, Aufzugpark sowie das Bürogebäude sind nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Fabrik, die Maschinen und Warenvorräte ca. 10 Millionen bei ungefähr 80 Beschäftigten verfähert, die an anderer Stelle lagerten, sind für ca. 88 000 000 M. Wert. Weitere Beschlässe wurden heute angesichts der kurzen Zeit Brande noch nicht gefaßt. Nach Abschluß aller Ermittlungen fernere Maßnahmen getroffen werden.

Mehrere Kinder von einem Auto überfahren
Berlin, 23. Januar. (Tel.) Einer Meldung des 'Post-Zeitung' zufolge ist in Leipzig in Schwaben eine Kinder einem Entenauto überfahren worden. Zwei Kinder wurden schwer verletzt.

Preussische Provinz Grenzmark

Dem preussischen Landtag ist ein Gesetz über die Neuordnung der kommunalen Verfassung und Verwaltung in der Provinz Grenzmark zugegangen, das durch die Abtreibung der Provinz Ostpreußen auf Grund des Friedensvertrages nötig geworden ist. Es handelt sich darum, eine Reihe von Kreisen und Gemeinden einzuteilen, zumal durch den polnischen Korridor der Provinz Ostpreußen verbliebenen Landesteile zerstückelt. Die wichtigsten aus den Bestimmungen ist, daß die Kreise Bistum, Deutsch-Krone, Neckelkreis, Stadt Schneidmühl, a. Warthe, Meierich, Vomi und Frankfurt zur Provinz Ostpreußen-Westpreußen zusammengefasst werden. Daneben die Kreisprovinz Posen und Westpreußen bis zur polnischen Abtretung als Provinz Ostpreußen bestehen. Die Provinz Ostpreußen-Westpreußen besteht aus einer Reihe ehemals westpreussischer Kreise, die jetzt an der Ostpreußen liegen, mit Ostpreußen vereinigt werden. Der Artikel 2 der preussischen Verfassung nennt unter anderem die Grenzmark Posen-Westpreußen, und seit dem 1. November 1919 ist durch Staatsverwaltungsakt ein besonderer Verwaltungsbezirk Schneidmühl errichtet worden, der sich räumlich und zur bildenden Provinz deckt. Außerdem habe Gebungen der Bevölkerung die baldige Schaffung eines Provinzialverbandes gefordert.

Der Gütertransport durch den polnischen Korridor

Berlin, 24. Januar. Bisher wurden vielfach auf Bahn beförderte Güter während der Beförderung durch den polnischen Korridor beschlagnahmt. Seitens des Kriegsministeriums und des polnischen Transitkomitees kürzlich ein strenges Verbot erlassen worden gegen die Beschlagnahme durch örtliche Stellen. Wenn eine polnische Durchfuhr bestimmter Güter für unzulässig hält, die nicht mehr beschlagnahmt werden, sondern müssen zurückgegeben werden. Ueber die Unzulässigkeit einer derartigen Zurücknahme sind Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland in Gange. Allgemein kann jedoch bereits damit gerechnet werden, daß der Verkehr nach Ostpreußen sich zukünftig ohne wesentliche Schwierigkeiten abwickeln wird. Wegen Ausdehnung der Verträge sind noch Verhandlungen im Gange. Die auf der Basis der Beschlagnahmen im Jahre 1919 bezogene, können bei der Abgabe der Eisenbahndirektion Oden, Berlin-Charlottenburg logischer Gärten, der zum deutschen Kommissar für diese Provinz wurde, angebracht werden.

Zum Todesurteil im Heidelberger Mordfall

Heidelberg, 24. Januar. Ueber den Schluss der Verhandlung nach folgendes gemeldet: Nachdem der Offizialverwalter beendet und der Staatsanwalt Michel nochmals hatte, erhielt der Angeklagte das Schlusswort. Er erklärte der Lage zu sein, bessere Beweise zu erbringen, als er bisher tat, daß er nicht der Mörder sei. 'Handeln Sie, wie Sie beliebt. Wenn ich der Mörder wäre, dann hätte ich soviel Leide, das zu gestehen. Ich habe schon einmal meine Marke getragen, um Kriege. Ich kann sie jetzt wieder tragen.' Nach der Rechtsbelehrung der Geschworenen joget zur Verurteilung zurück. Ihre Spruch lautete hinsichtlich des Angeklagten, daß er schuldig, des Ueberfalles auf fünf auf, nichtschuldigen Schuldfrage wegen Ermordung der Bürgermeisterin Buse zu haben die Geschworenen bejaht. Was, aber mit der gewohnten Härte der Angeklagte den Spruch an. Dann sagte er: meine Herren, Sie haben einen Menschen verurteilt, der nicht den richtigen Mörder. Ich saß, so wahr ich vor Sie, ich bin nicht der Mörder! Verzeihe es Ihnen die Richter.' Nach halbständiger Beratung erfolgte die Urteilsurteil. Der Angeklagte nahm das Urteil ohne sichtbare Erregung wurde dann gefesselt abgeführt.

Kurze Nachrichten

Wie der Nationalverband zum Fortschritt farbiger Bevölkerung im Mittel, sind nach einer städtischen Auffassung 1921 63 Fälle von Lynchjustiz vorgekommen. Im Jahre 1920 65 Fälle vorgekommen. Zur Entscheidung der Gemeinden für den Wegfall des Steuerrechts hat das deutsche Reichsfinanzministerium für das Rechnungsjahr 1921 den Betrag von 600 Millionen beantragt. Ueber die Verteilung dieser Summe auf die Länder schwelen Verhandlungen. Voraussichtlich wird die Vereinbarung zwischen dem Reich und den Ländern kommen.

**Letzte Provinzpost**

Pr. Pr. 22. Januar. [Winterfest der Freim. Feuerweh.] Am Sonnabend, den 21. Januar, fand in dem Räume des Herrn Ball das diesjährige Winterfest der Freim. Feuerweh statt. Es erschienen war auf Einladung die Wehr Anten. Die Besondere Wehr war offiziell nicht vertreten. Die Memeler Pflichtwehr war leider durch Alarmieren kurz vor 8 Uhr am Erscheinen verhindert. Wir hoffen aber, Herrn Feuerlöschrevier Dobsław bald einmal in unserer Mitte begrüßen zu können. Das Festprogramm war gut zusammengestellt und bot den Gästen viel Schönes. Eingeleitet wurde durch einige gute Musikstücke einer Memeler Kapelle. Der Brandmeister hielt eine treffliche Begrüßungsrede, in der er für das zahlreiche Erscheinen der auswärtigen Wehr und anderer Gäste dankte. Es folgte ein Prolog, gesprochen von der Tochter des Brandmeisters. Nach kurzen Pausen wurden zwei Theaterstücke aufgeführt, welche von den Darstellern auf das Beste gespielt wurden. Die Rollen waren glücklich verteilt. Weiter schlossen sich noch einige gute komische Vorträge an. Die erschienenen Gäste kamen auf ihre Kosten und zollten den Mitwirkenden lebhaften verdienten Beifall. Das Fest nahm einen fröhlichen Verlauf und zog sich bis in den frühen Morgen hinein. Herr Ball hatte für eine prächtige Bewirtung Sorge getragen.

\* Königsberg, 25. Januar. [Landschaftliche Kreis-Tag] Zur Wahl der Abgeordneten und ihrer Stellvertreter zum ordentlichen 58. General-Landtag und zur Beratung und Beschlussfassung über die General-Landtagsvorlagen finden in dieser Woche in allen 15 Landschaftskreisen unter dem Vorsitz der zuständigen Landschaftsräte statt. Auch wird über die Entwicklung der Lebensversicherungsgesellschaft der Ostpreussischen Landschaft im Jahre 1921, insbesondere über die sogenannte Erbschaftssteuerversicherung, Bericht erstattet werden.

**Kleine Chronik**

Beim Passieren der Eisenbahnstrecke auf der Alt-Wartenburger Chaussee bei Wartenburg wurde das Fuhrwerk des Besitzers Teichner aus Tollad von einer Lokomotive erfasst und ein Pferd durch Ueberfahren getötet. Der Besitzer und dessen Ehefrau kamen mit dem Schrecken davon.

Ein litauischer Professor entdeckte in Königsberg in einem Archiv ein Geiangbuch des ersten litauischen Dichters Mazvydas aus dem XVI. Jahrhundert.

**Theater und Musik**

**Lieder- und Arienabend**

von Manfred Lewandowski, am Flügel Margarete Schuchmann

Der Januar pflegt bei uns die stille, die konzertlose Zeit zu sein. Angesichts dieser bekannten Tatsache hätte man in der einzigen Konzertsveranstaltung, die uns dieser Monat brachte, erwartet, einen vollen Saal vorzufinden. Dem war nicht so, und wie etwa vor Jahresfrist Margarete Schuchmann ihre keine Kost nur einem spärlichen Häuflein Musikbesessener bieten konnte, so hatte sich auch diesmal zum ersten Konzert des neuen Jahres nur eine kleine Gemeinde zusammengefunden.

Der Sänger Herr Lewandowski ist jetzt in Königsberg als Oberkantor anlässlich. Das Programm, das er mitbrachte, führte über Arien von Händel und Mendelssohn zu Liedern von Schubert und Strauß. Da wir verbindet waren, auch den zweiten Teil des Programms zu hören, können wir unser Urteil nur auf Grund der paar Arien mit allem Vorbehalt abgeben. Unleugbar verfügt der Sänger über eine angenehme Stimme und musikalischen Intellekt, so daß er in druckvolle Stimmung zu erzeugen vermochte. Allerdings steht es übererweislich fest, daß noch manches hinsichtlich der Tonbildung und des Vortrages ernster Pflege und Arbeit bedarf, um das volle Maß des Konzertsanges zu erfüllen. Daß der Tonanfang des öfteren unsicher und unrein war, braucht bei dem ostpreussischen Winter mit allen seinen stichischen Wechseln nicht Wunder zu nehmen. Ein entscheidender Mangel ist hingegen die teilweise noch fehlerhafte Aussprache; gerade die Vokale werden noch nicht in reiflicher Reinheit hervorgebracht. Vor allem aber führte uns die Neigung des Sängers zu dramatischen, theatralischen Ueberreibungen (s. B. in der Arie „Es ist genug“). Gerade diese Arie ist uns in ihrer einzigartigen Interpretation durch Paul Seebach noch in bester Erinnerung und ließ uns deshalb den vorliegenden Vortrag, wie wir ihn bei Herrn Lewandowski hörten, umso weniger berechtigt erscheinen. Alles in allem gesehen wir gern zu, daß viele Vorträge Herrn Lewandowski im Konzertsaal Erfolg sichern werden, wofür er mit Ernst und strenger Selbstkritik an der Abstellung seiner Mängel arbeitet.

Die Begleitung besorgte Margarete Schuchmann, man kann sagen, in tüchtlicher Meisterhaftigkeit. Es ist eine Freude, das unablässige Nachstum dieser Künstlerin zu verfolgen. Die orchestrale Registrierung ihrer Arienbegleitungen ist über alles Lob erhaben.

**Cofales**

Memel, den 26. Januar 1922.

\* [Personalmeldung.] Dem Bizefeldwebel d. R. a. D., Lud. chem. Walter Lorat in Königsberg, Sohn des Bürovorsehers Lorat in Memel, ist der Charakter als Leutnant verliehen.

\* [Ehrenamtliche Vertretungen der Deutschen im eise Königsberg Pr.] Wie das Messamt mittelst, ist es möglich gewesen, in allen größeren Orten Ostpreußens wie auch des Memelgebietes eine ehrenamtliche Vertretung zu schaffen. Es haben sich neuerdings bereit erklärt, die Interessen der Deutschen Ostpreußens wahrzunehmen: In Memel Herr Robert Waller, in Heydekrug Herr Benno Pijowik.

\* [Die Vierundzwanzigstundenzählung.] Gegen die Vierundzwanzigstundenzählung hat sich der Hauptauschuss des deutschen Industrie- und Handelstages ausgesprochen, da zur Zeit keine Notwendigkeit dafür bestehe und die Einführung mit großen Kosten und Schwierigkeiten verbunden wäre. Die Neuerung würde auch im allgemeinen Volksleben doch keinen Eingang finden. Es ist, so wird von anderer Seite hierzu ausgeführt, nicht einzusehen, worin die Kosten für die Neuerung bestehen sollten. Die Uhren bleiben doch dieselben. Die Vierundzwanzigstundenzählung ist im Bahnbetrieb z. Z. bereits durchgeführt. Es handelt sich nur darum, sie allgemein einzuführen, eine Notwendigkeit, von der alle Beteiligten überzeugt sind. Die Neuerung ist auch bereits fast in ganz Europa durchgeführt und hat sich überall bestens bewährt.

\* [Die Militärrenten] werden, wie wir mitzuteilen gedenken, in diesem Monat am Sonnabend, den 28. Januar im Hülfenhaus ausgezahlt werden.

\* [Land- und Seeweg Ostpreußen-Deutschland.] Die Eisenbahnfahrt Königsberg-Berlin durch den polnischen Korridor ist durch die kürzlich erfolgte Erhöhung der polnischen Sichtvermerksgebühren für Letten, Litauer, Russen und Ukrainer eine erneute Verwertung erfahren. Litauer, Russen und Ukrainer müssen danach allerdings 150 Mk., Letten 250 Mk. polnische Sichtvermerksgebühr für die einmalige Durchfahrt entrichten. Angesichts der abermaligen Erhöhung des Eisenbahnweges macht das Reisebüro Meyhoefer darauf aufmerksam, daß bei Benutzung des Seeweges Pillau-Wienau die polnischen Visafaktoren fortfallen. Außerdem sind die Fahrpreise des Seedienstes Ostpreußen gegenüber denen der Eisenbahn erheblich niedriger, so daß bei einer Reise von Königsberg nach Berlin auf dem Wasserwege nur etwa die halben Fahrkosten entstehen. Während die Fahrt von Königsberg nach Berlin durch den polnischen Korridor mit Einschluß der Sichtvermerksgebühren in der 2. Klasse 648 Mk. und in der 3. Klasse 449 Mk. kostet, betragen die entsprechenden Fahrpreise auf dem Seeweg in der 1. Klasse 318 Mk. und in der 3. Klasse 449 Mk. Die Seedienste

dampfer verlassen jeden Donnerstag und Sonntag laut Fahrplan wie folgt: Ab Königsberg Pr. Hbf. an jedem Donnerstag und Sonntag 9<sup>24</sup> Uhr vorm., an Pillau Hafen (Dampferfeststelle) 10<sup>34</sup> Uhr vorm., ab Pillau Hafen mit D. „Rubendey“ 10<sup>40</sup> Uhr vorm., an Swinemünde Hafen 5<sup>24</sup> Uhr vorm., ab Swinemünde Hafen mit dem direkt am Anlegeplatz des Dampfers bereitstehenden Dampfer-Anschlußzug 5<sup>40</sup> Uhr vorm., an Berlin Stettiner Bahnhof 9<sup>30</sup> Uhr vorm.

\* [Amtsniederlegung der Beisitzer des Mietseinerungsamts.] Sämtliche Beisitzer des Mietseinerungsamts, zehn Vermieter und zehn Mieter, haben, wie wir erfahren, ihre Aemter dem Magistrat zur Verfügung gestellt. Sie hatten in einem Antrag die Forderung nach Vermittlung von Sitzungsgeldern erhoben. Dieser Antrag ist vom Magistrat jedoch abgelehnt worden. In einer ohne die Beisitzer abgehaltenen Sitzung des Mietseinerungsamts konnten infolgedessen nur die Sachen erledigt werden, die ohne ihre Mitwirkung erledigt werden können.

\* [Männerturnverein von 1861.] Der M. T. V., der im verflossenen Jahre auf eine 60jährige erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Leibesübungen und Jugendpflege zurückblicken konnte, hält heute abend 8 Uhr in seinem Vereinslokal (Fischer's

**Memeler Handels- und Schiffszeitung**

**Die Berliner Börse**

\* Berlin, 25. Januar. (Tel.)

Nachdem sich die Devisenpreise am Vormittag noch ungefähr auf dem gestrigen Stand behauptet hatten, trat vor und bei der Feststellung der amtlichen Notizen überwiegend eine Abschwächung ein, die anscheinend im Zusammenhang damit stand, daß man für heute eine Einigung in den Verhandlungen wegen des Steuerkompromisses bestimmt erwartet. Die Umsätze waren keineswegs groß. Was den Effektenverkehr anlangt, so fanden auch im Verkehr von Büro zu Büro Umsätze von irgendwelcher Bedeutung kaum statt, und die von den Interessenten gesprochenen Kurse waren zumeist etwas niedriger.

Die Börsenversammlungen der Abteilung Wertpapierbörse finden vom 1. Februar 1922 ab täglich mit Ausnahme der Sonntage statt. Devisen und Noten werden täglich notiert.

**Telegraphische Auszahlungen:**

Berlin	25. Januar		24. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	100 Fl.	7442,55	7457,45	7792,20
Rotterdam	100 Fl.	1598,40	1601,60	1623,35
Brüssel	100 Fr.	3196,80	3203,20	3326,65
Antwerpen	100 Fr.	4088,40	4096,60	4226,75
Christiana	100 Kr.	5104,85	5115,15	5269,70
Kopenhagen	100 Kr.	381,60	382,40	404,55
Stockholm	100 Kr.	874,10	875,90	924,05
Göteborg	100 Kr.	862,10	862,90	891,60
Oslo	100 Kr.	202,79	203,21	209,79
London	1 Pfd. Sterl.	1655,80	1659,70	1708,25
Newyork	1 Doll.	3936,05	3943,95	4115,85
Paris	100 Fr.	3026,95	3033,05	3151,90
Schwiz	100 Fr.	—	—	—
Spanien	100 Pes.	—	—	—
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—
Wien, in D.-Lester.	100 Kr.	—	—	—
reich abgeseh.	100 Kr.	5,48	5,52	5,48
Prag	100 Kr.	380,60	381,40	421,55
Budapest	100 Kr.	27,87	27,93	28,97
Sofia	100 Kr.	128,85	129,15	133,85
Buenos-Aires	100 Pes.	70,57 1/2	70,72 1/2	72,65
Bolennoten	100 Mk.	9,12	9,12	6,25
Ariennoten	100 Mk.	6,25	6,25	8,--
Ausz. Warschau	100 Zlot.	—	—	6,32

Markkurs im Ausland: Amsterdam: 131 1/2 (Priv.-Tel.)  
 Als. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 25. Januar. (Priv.-Tel.) Infolge der kalten Witterung, wie auch der weiteren Befestigung des Dollarkurses bewegte sich das Geschäft auf dem heutigen Schlachtviehmarkt in engen Grenzen. Es waren dem Markt zugeführt: 1748 Rinder, 1950 Kälber, 2904 Schafe und 7244 Schweine, sowie 163 Schafe aus dem Memelgebiet, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 4,50—9,00 Mk. für das Pfund Lebendgewicht, Kälber mit 7,00—16,50 Mk., Schafe mit 4,50—7,75 Mk. und Schweine mit 11,00—18,00 Mk.

\* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 25. Januar. (Tel.) Nachdem am Vormittag die Tendenz am Produktenmarkt seit gewesen war, wurde sie während der Mittagsstunden augenscheinlich im Zusammenhang mit dem Absinken der Devisenpreise bei eingeschränkter Unternehmungslust unsicher, so daß die sehr hohen Forderungen von ausländischer Seite nicht mehr erfüllt wurden. Die Umsätze in Roggen und Weizen waren sehr klein und für Gerste und Hafer war die Kaufkraft recht zurückhaltend, und zumal für den letzteren ist bei den hohen Preisen von einem förmlichen Käufermarkt zu reden. Mais hatte gleichfalls geringes Geschäft, was übrigens auch von den anderen Artikeln gilt.

**Eisverhältnisse der baltischen Gewässer**

Um die Jahreswende hätte man auf den baltischen Gewässern die Winteraufschiffahrt wieder aufnehmen können. Das Eis war fast überall vorhanden. Beide Daffs, das Rische und das Kurische, waren durch Stürme vom Eis befreit worden. Man konnte zeitweise die Fischerei auf den Daffs wieder mit Booten aufnehmen. Auf dem Memelstrom lag oberhalb Lissit das Eis noch fest, doch war es so mürbe, daß mit Eisgang gerechnet werden mußte. Die Weichsel war bis nach Warschau hinauf eisfrei, so daß man den Dampferverkehr in Polen aufnehmen konnte. Der Pregel war etwa bis halbwegs zwischen Königsberg und Tapaui eisfrei, so daß man bis halbwegs unterhalb einen Dampfer nach Libau zu schicken, was aber doch nicht gelang. Inzwischen hat aber neuer Frost das Bild wieder völlig gewandelt. Die Schiffsahrt auf der polnischen Weichsel mußte wieder eingestellt werden. Im Weichseldelta hat sich wieder eine neue feste Eisdede gebildet, die schon mit Verdeschälten besahren wird. Auf beiden Daffs liegt ebenfalls festes Eis, das schon wieder die Ausübung der Fischerei ermöglicht. Zwischen Königsberg und Pillau verkehrt der große Eisbrecherdampfer „Pregel“. So ist für die Schiffsahrt und Fischerei also ein zweiter Winter hereingebrochen, auf den man allerdings auch allgemein gerechnet hatte, da ein Schiffsahrtsbeginn im Januar kaum in Frage kommt.

Die Eisverhältnisse im Rigaer Meerbusen sind für die Schiffsahrt sehr erschwerend, obwohl im Eise sich bereits Spalten gebildet haben, die es dem Dampfer „Gulnar Fischer“ Sonntag ermöglichen, ins offene Wasser zu gelangen. „Squida“ und „Saratow“, die mit einer Kohlenladung im Eise stecken geblieben waren, sind ebenfalls frei gekommen und in Winden eingetroffen, wo sie des flachen Fahrwassers wegen nicht in den Hafen einlaufen konnten. Alle größeren Schiffe müssen jetzt Libau anlaufen. Die Baggerarbeiten im Windau sind des Frostes wegen eingestellt worden. Bei Domensnäs stecken noch immer einige Dampfer im Eise. In einer besonders gefährlichen Lage befinden sich die Dampfer „Zarnholm“ und „Kurland“, die näher an der Küste liegen. Zu ihrer Befreiung ist die Räteregierung um den „Vermaat“ erlucht worden. Nach einer Meldung der „Sib. Bn.“ ist der Eisbrecher „Laptilephus“ aus Domensnäs nach Riga zurückgekehrt, ohne die 6 im Eise steckenden Dampfer befreien zu können. Am 20. Januar ging als letzter Dampfer in Riga der als Eisbrecher erbaute große Holländer „Gamma“ in See. Er hofft das Eis forcieren und die bei Domensnäs stecken gebliebenen Dampfer befreien zu können. Nach Windau und Libau wurde in den letzten Tagen viel rollendes Eisenbahnmaterial dirigiert. Der Hafen und die Seebe in Libau sind nach wie vor vollkommen eisfrei. Die in Domensnäs stecken gebliebenen Dampfer, welche in Libau erwartet wurden, waren bis Dienstag morgen noch nicht eingetroffen.

\* Nachrichten für Seefahrer. 1. Die Leuchttonne Lübeck A, die von einem Dampfer beschädigt wurde, ist zwecks Ausbesserung eingezogen. Eine rote Spiere ist angelegt. — 2. Wegen Eisganges ist auf die richtige Lage der Seezeichen in den Fahrwassern der ichtarwinahalfenischen Dnieprflüsse für auf weitere

Weinstuben) seine Jahreshauptversammlung ab. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder, insbesondere auch der Älteren, ist bei der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend erwünscht.

\* [Vortrag in der Handelskammer.] Heute abend 8 Uhr findet in der Börse, Eingang von der Deutmalstraße, ein öffentlicher Vortrag des Handelskammer-Syndikus Dr. F. J. Meier statt, zu dem die bezirkseingetragenen Firmen und sonstigen Interessenten eingeladen sind. Der Eintritt ist frei. Der Vortrag wird behandelt: Handels- und Wirtschafts-Verträge in alter und neuerer Zeit — Wesen und Bedeutung von Handelsverträgen — Geschichtliche Entwicklung — Handelsverträge und autonome Handelspolitik — Entwicklung und Weiterbildung der Weisbegünstigungsklausel — Grundfähliches zu den Wirtschaftsverträgen des Memelgebiets.

**Standesamt der Stadt Memel**  
vom 25. Januar 1922

Gebo ren: Ein Sohn: dem Kaufmann August Julius Paszkarbeit von hier. — Eine Tochter: dem Kaufmann Arthur Brauer von hier.

nicht zu rechnen. Beim Befahren der Fahrwasser ist also Vorsicht geboten.

\* Litauische Bank für Handel und Gewerbe. Rowno, 24. Januar. (Lit. Tel. Ag.) Die Generalversammlung der Litauischen Bank für Handel und Gewerbe erhöhte ihr Grundkapital bis auf 12 Millionen Mark. Sie richtete an die Regierung die Bitte um Beschleunigung der Herausgabe einer eigenen Valuta.

\* Ein Sowjetruble = 8000 deutsche Reichsmark. Nach den letzten amtlichen Notierungen der russischen Staatsbank ist, wie uns unser As.-Mitarbeiter aus Berlin drabtet, der Kurs für die Reichsmark auf 1200 Rubel erhöht. Im freien Verkehr hat sich eine sprunghafte Steigerung des Kurzes der Reichsmark durchgesetzt, die bis zu 3000 Rubel für eine Reichsmark geht. Diese Steigerung geht zum Teil auf Gerüchte zurück, daß die Hindernisse, welche die Emittierung der deutschen wirtschaftlichen Betätigung in Rußland in den Weg gelegt hatten, im Schwinden begriffen sind.

**Memeler Schiffsnachrichten**

**Eingetroffen**

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Ton	Mit	Adressiert an
39	25	Bagrid	Anderson	Irrelborg	leer	H. Schneiders
		Schwed. S.D.				

**Ausgegangen**

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Matrosen
53	24	Sela S.D.	Stieper	London	Holz	Ed. Krause
54		Minna Cords	Schub-	Kouen	Papier-	R. Meyhoefer
			macher		holz	
55		Walbur Schl.-D.	Derberger	Hamburg	leer	Gebr. Dieber

Begehrstand: 0,21 m. — Wind: S. L. Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 5,4 m.

**Wetterwarte**

**Wettervoransage für Donnerstag, den 26. Januar:**  
Keine erhebliche Witterungsänderung.

**Temperaturen in Memel am 25. Januar.**  
Morgens 6 Uhr: — 18, 9 Uhr: — 17,5, mittags 12 Uhr: — 10,5, nachm. 3 Uhr: — 11,5, 7/8 Uhr: — 11,5 Grad Celsius.

**Witterungsübersicht von Mittwoch, den 25. Januar, 8 Uhr morgens.**

Bei schwachen, meist östlichen Winden und strengem Frost dauerte auch gestern in unserm Bezirk das trodene und heitere Wetter fort. Auch im übrigen Deutschland herrschte heute früh bei schwachen bis mäßigen östlichen Winden fortgesetzt trodenes und heiteres Frostwetter. Während das Hochdruckgebiet über Skandinavien und Westrußland fortbesteht, hat sich das Tiefdruckgebiet über Westeuropa wieder verfestigt. Niederschläge fielen in Frankreich, Großbritannien und stellenweise in Norwegen.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsberg	heiter	-19	0	Hamburg	klar	-11	0
Anterburg	wolfig	-21	0	Berlin	klar	-15	0
Witit	—	—	—	Preßlau	heiter	-18	0
Margrab.	wolfig	-23	0	München	heiter	-12	0
Erlesburg	heiter	-22	0	Saparanda	heiter	0	0
Cherode	klar	-9	0	Wien	—	—	—

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 25. Januar, 8 Uhr morgens.**

Ueberstär der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 784 Nordskandinavien, Tiefdruckgebiet 740 Kanalengeang. — Wind: Nordsee mäßige, Ostsee leichte Ostwinde. — Wetter: Heiter, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind		Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
		Richtung	Stärke			
Studenäes	769,8	D.	5	klar	+ 1	See. ruhig
Hüll	768,9	S.D.	6	—	- 8	See. ruhig
Swinemünde	773,7	S.D.	2	Dunst	-15	See. mäßig bem.
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	—
Memel	776,4	S.D.	2	heiter	-19	See. schlicht
Stagen	775,1	W.D.	5	halb bed.	- 5	—
Kopenhagen	773,3	S.D.	5	klar	- 4	—
Wibby	777,9	S.D.	2	halb bed.	- 9	See. schlicht
Stockholm	778,9	N.D.	2	bedeckt	- 4	—

**Ostsee-Eisberichte vom 25. Januar.**

Von der Seewarte Hamburg sind folgende Eisberichte eingelaufen: Memel: Dünne Eisdede, Schiffsahrt erschwert, für Segler nur mit Schopperhilfe möglich. — Pillau: Daff dünne Eisdede, Fahrtsahrt wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Frisches Daff bei Königsberg und bei Ebing: Schiffsahrt geschlossen. — See kana l: Schiffsahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Danzig: Starke Eisdede, Schiffsahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich.

**Stechenpferd-Feife**  
die beste Milchemilch-Feife für zarte weisse Haut

Marix Katin & Co., Friedr. Wilhelm-Strasse 49/50, Elbingerhagen

**Anzeigen**

**Städt. Schauspielhaus.**

Donnerstag, den 26. Januar 1922, abends 7 Uhr: Neu einstudiert. **Die Weber**. Schauspiel in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Freitag, den 27. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr: 17. Vorstellung im Freitag-Abonnement. **Notach und Verimutter**. amerikanisches Lustspiel in 3 Aufzügen von Glas und Stein.

Sonabend, den 28. Januar 1922, abends 7 Uhr: Zum 2. Male. **Die Weber**. Schauspiel in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Sonntag, den 29. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Neu einstudiert. **Die Weber**. Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Am 23. Januar 1922, vorm. 5 1/2 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser lieber treusorgender Vater, der Besitzer

**Jakob Gasze**

aus Schweppeln. Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. d. Mts., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Die glückliche Geburt eines **strammen Jungen**

zeigen hocheifrig an  
**Robert Daniel**  
u. Frau **Dora**, geb. Berlowitz.  
Schmalleningken, den 21. Januar 1922.

Die Geburt eines gesunden **Mädelchens**

zeigen hocheifrig an  
**Fr. Schubert**  
und Frau **Marta**, geb. Gedicks.

**Seeschiffer-Ressource**

**„Neptun“**

**Mitgliederversammlung**

Mittwoch, den 1. Februar, 8 Uhr abds., im Vereinslokal.

Der Vorsitzende **Siebolds.**

Jeden Abend  
8 1/2 Uhr

**Blaue Diele**

das  
reichhaltige, vorzogl.  
Januar-Programm

**Freiw. Auktion**

Sonabend, den 28. d. Mts., vorm. 11 Uhr, in der Auktion **Schütz**, Steinortstr., über:  
**4 Pferde, 2 Stierken, Arbeitspferde, einen 2 1/2 jährigen Wallach.**

**Johann Becholdt**, Junterstraße 9.

**Kalk  
Kainit  
Kali**

Superphosphat, Thomasmehl, ab Lager und aus rollenden Ladungen anbietet  
**SAMUEL FOTH**,  
Landwirtschaftliches Großhandelshaus,  
Ferntel. 253 Memel, Grabenstr. 6.

Jeder Kenner bevorzugt die bekannten Marken

**Cigaretten-Tabak-Fabrik  
L. Werblowsky**

**Werblowsky I Aganda-Gold  
Elwe Geheim-Kabinett**  
-- Memelia --

**Kammer-Licht-Spiele**

Heute zum letzten Male  
Der Ufa-Film

**Der Wahn des  
Philipp Morris**

mit:  
**Lyda Salmonova, Erich Kaiser-Titz,  
Viggo Larsen.**

**DAS GROSSE SPIEL**

II. Teil.  
Auf den Schienen der Railway.  
Beiprogramm.  
4 1/2, 7 1/2 4 1/2, 7 1/2

**Postreklame im Memelgebiet.**

Das amtliche Fernsprechbuch (Teilnehmerverzeichnis des Memelgebietes) wird demnächst in einer neuen Ausgabe erscheinen. Soweit Raum verfügbar, werden Geschäftsanzeigen zu nachstehenden Sähen aufgenommen.

1/2 Außenbedelfseite 13 1/2 x 10 cm	1500 Mt.
1/2 Innenbedelfseite 21 x 13 1/2 cm	1800 "
" " " " " "	1000 "
" " " " " "	600 "
1/2 Außenbedelfseite (hintere) 21 x 13 1/2 cm	2000 "
1/2 Anzeigenteilseite " " " "	1200 "
1/2 " " " " " "	1000 "
1/2 " " " " " "	600 "
1/2 " " " " " "	400 "
1/2 Fußanzeige im Text 14 x 3 cm	300 "
1/2 " " " " " "	225 "
1/2 " " " " " "	150 "
1/2 farbige Anzeigenteil-Doppelseite einseitig	2500 "
1/2 " " " " " "	1500 "

Die Rückseite der Telegrammanrufnummernformulare der Post und Telegraphenverwaltung des Memelgebietes wird in einer Größe von 10 x 11 cm ebenfalls zu Reklamezwecken für das Rechnungsjahr 1922 gegen Höchstgebot freigegeben.

**Mindestgebot 25 000 Mt.**

Ueber die Aufnahme von Anzeigen und Zuteilung des Raumes entscheidet in jedem Falle unter Ausschluß des Rechtsweges die Landespostdirektion in Memel.

Anträge, welche nach dem 15. Februar 1922 eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Memel, den 20. Januar 1922.

**Landespostdirektion.**

**Sabinski.**

**Bekanntmachung.**

Unserer Kundschaft in Stadt und Land zur Kenntnis, daß die **Schornfegermeister-Vereinigung** ab 1. Jan. 1922 folgende Tage pro Reinigung festgelegt hat:

1. ruff. Rauchrohr od. Steigrohr	Stadt	5.-	Land	7.-
2. offener Schornstein à Einwohner		4.-		6.-
3. offener Schornstein überwölbt		4.50		7.50
4. H. gewerbl. Schornstein r. od. Steiger		15.-		20.-

Hausbesitzer, die keinen Schornfegermeister aufzuweisen haben, werden ersucht, sich einen aus der Vereinigung zu entnehmen, andernfalls wir polizeilich gegen den betreffenden vorgehen.

**Die Vereinigung.**

**J. M. Mischke.**

**Zur gest. Beachtung!**

Meiner werten Kundschaft zur gest. Kenntnis, daß ich ab 1. Januar 1922 nicht mehr mit Herrn **Bauunternehmer Steinberger** in geschäftlichen Verbindungen stehe, sondern jetzt

**mein Baugeschäft**

allein übernommen habe.

Führe sämtliche Neubauten und Reparaturen mit und ohne Lieferung bei billiger Preisberechnung aus. Hochachtungsvoll

**H. Baumgardt, Bauunternehmer,**  
Sandwehrstraße Nr. 7.

**Achtung!**

**Großen Pelztragen (Sibirischer Wolf)**

Dienstag abend an dem Hause Neue Straße 1-3 verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei **Broszat**, Neue Straße 1-3.

**Apollo Urania**

Heute zum letzten Male

Heute ab 5 1/2 Uhr

Die **Abenteuerin**

Der **geheimnisvolle**

von **Monte Carlo**

**Dolch**

zweiter Teil  
**Marokkanische Nächte**  
Ufa-Millionenfilm.  
**Stierkampf in Barcelona**

4. Teil  
**drei Episoden:**  
Wenn London schläft,  
Die Flucht,  
Ein teuflischer Plan.

Das **Abenteuer**

Hauptrolle:  
**Eddie Polo**

des **Dr. Kircheisen**

**Sansone**

Maxim-Ufafilm  
Lotte Neumann,  
Hermann Thimig.

Italienischer  
Sensationsfilm.

Liefere laufend ab Transilager

**Zigaretten H. J. M.**

Crescent m/K., Crescent Hassan,  
Sportsmann Virginia, Sportsmann m/K.,  
Grenadier m/Papp-Mundstück.

**Eugen Szelmies,**

Tabakwaren-Großhandlung, Memel, Simon Dach-Str. 2.  
Fabrik-Lager Crescent & Cie, Eindhoven, in Holland

**Echt russischen Tee**

von der Firma **Taltz Scher & Co.,**  
50 u. 100 Gramm-Packung  
sehr preiswert empfiehlt

**H. Leichmann Nachf.,**  
Alexanderstr. 1.

Tel. 237. Tel. 237.

**Pierach Kundt & Co.**

**Abt. Tapeten**

Größtes Lager.

**American Line.**

**Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer  
Hamburg—New York**

Passagierdampfer:		
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	1. Februar
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. "
Doppelschraubendampfer	„Haverford“	1. März
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	15. März
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	29. März
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	12. April
" " "	„Mongolia“	28. April

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:

**Hamburg-Baltimore  
Hamburg-Boston  
Hamburg-Philadelphia usw.**

Auskunft erteilen in **Hamburg:**  
**American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.**  
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.



**Gute Reit- und Wagen  
Pferde.**

**2 Vasser**, Wallach, dunkelbraun, mit Blasse, 5 Fuß 5 Zoll.  
**2 braune Vasser**, 5 Fuß 4 Zoll.  
**2 Rappen** und mehrere Arbeitspferde  
stehen zum Verkauf bei

**Preukschas. Seydekrug**

Tel. 72 Nebenanschl.

**Oberförsterei Wischn  
Holzverkauf**

am 3. Februar, vorm. 10 Uhr, bei **Stauga** in Wischn  
I. Unter Aufsicht  
Sändlern:  
Mengen **Wau** u.  
**Stauga** u.  
Stäbe sowie **W**  
holz in kleinen  
größeren Losen für  
Wohner des Kreises  
gegen.

II. Unter Aufsicht  
Sändlern:  
**1200** Lieferm.  
und **500** rm **S**  
holz (2 m lange **S**  
Die größeren **S**  
holzlose und das **S**  
holz gelangen erst  
Eintreffen des **S**  
11 1/2 Uhr, zum **S**  
Bauholz kommt  
Wischwill und **S**  
zum Verkauf.

Ein  
braunes Portemonnaie  
mit Schlüssel vom **S**  
bis Barfische verloren  
zugeben Barfische

**Traurin**

verloren Fleischbän  
Edé Thomasstr. gez. **M**  
Gegen Belohnung abzu  
im Fundbüro.

**1 tragende Fuch**  
mit Decklein, 5 Fuß  
7 Jahre alt,  
**Blaufächelst**  
(8-jährig) und noch  
Pferde stehen zum **S**  
**Schachmunde**  
Friedrichsmarkt **S**

**Milch-Zioge**,  
hochtragend, zu ver  
Schmels, 7. Quert  
**Stubenhund**  
3 Wochen alt, zu ver  
**Arendt**, Pomme

**Grund**  
zum **S**  
bewohn  
ar. Garten, Hof, **S**  
hall, Feuboden, **S**  
schauer, 3 Holzstall  
ar. Lagerraum iso  
verkauft und zu be  
Es können auch für  
Wöbel und Wirtschaft  
mitverkauft werden.  
bitte unter No. 782  
Expedit. die. Bl. einzu  
Selbständiger **S**  
mann, mit 40 000 **S**  
mögen, sucht nette **S**  
Dame zwecks  
**Heirat**  
kennen zu lernen. **S**  
Photographie unter **S**  
die Exped. dieses Bl.  
Kaufe altes Gold u.  
auch Münzen  
**Bernh. Oscher**  
Uhrmacher, Graben



Unterwachtmeister Karaschinski von der 10. Schupo sollte mit einer Kutsche Holz von der Forst Wied nach Proßten fahren, wo er aber nicht eintraf. Sonntag nachmittag fand man die Leiche des K. und das Fuhrwerk im Regen 23 der Baranauer Forst an der Landstraße Suba-Dorf. Eine Kommission, die sich in Begleitung eines Arztes sofort an den Fundort begab, stellte fest, daß K. einen Duschlag gegen den Kopf erhalten habe. Der Tod war bereits seit etwa 24 Stunden eingetreten.

**Briefkasten**

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte z. nur die pressgesetzliche Verantwortung — Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Gebichte können keine Verwendung finden.

**M. A. 1.** Wenn Sie sich vertraglich verpflichtet haben, für die Befreiung der Fiskalien und des Wäls an den Vermieter einen bestimmten Beitrag zu leisten, so hat der Hauswirt, ohne Rücksicht darauf, ob er die Abfuhr selbst bewirkt oder durch einen Dritten vornehmen läßt, von Ihnen diese Nebenabgabe zu verlangen.

**M. M. 1.** „Der Film“, Verlag: Reinhold Kühn, Berlin, Kochstraße 5. 2. „Die Lichtbildbühne“, Berlin, Michaelstraße 20/21. 3. „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen“, Verlag: W. Girardet, Essen a. Ruhr. 4. „Der Bergbau“, Verlag: Carl Bertensberg in Gelsenkirchen 5. „Bericht der Kunst“, Verlag: C. U. Seemann, Leipzig, Hospitalstr. 11a. 6. „Zeitschrift für Kunst und allgemeine Kunstwissenschaft“, Verlag: Ferdinand Enke in Stuttgart.

**M. M. 100.** 1. Sie haben mit einer Mindestunterstützung von 200 Mark pro Monat zu rechnen. Die Heirat der Mutter des Kindes hat auf die Höhe der Alimente keinerlei Einfluß. 2. Ueber einen Wechsel in der Person des Vormundes entscheidet das Vormundschaftsgericht.

**A. Sch.** Die Annahme an Kindesstatt verschafft dem Kinde die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes des Annehmenden, der die elterliche Gewalt bekommt, zur Unterhaltungsgewährung berechtigt und verpflichtet wird. Ein Erbrecht erlangt das Kind gegenüber dem Annehmenden, nicht auf dieser gegenüber dem Kind. Der Annehmende hat das in seine Verwaltung gelangende Vermögen des Kindes aufzuzeichnen und das Verzeichnis dem Vormundschaftsgericht einzureichen. Verheiratet er sich, hat er das gleiche zu tun und die Auseinander-

setzung vorzunehmen. Eine Frau verliert durch Heirat die elterliche Gewalt über das angenommene Kind nicht. Das Kind erhält den Familiennamen des Annehmenden, dem es seinen früheren Namen hinzufügen kann. Wird es von einer verheirateten Frau angenommen, so erhält es deren vor der Verheiratung geführten (Mädchen-) Namen.

**B. 24.** Es wäre natürlich eine grobe Ungehörigkeit, wenn der Hauswirt, obwohl er wußte, daß Sie sich auf dem Hofe befanden, die Hofküche abgeschlossen haben sollte. An sich kann man es heute keinem Vermieter verdenken, wenn er im Interesse der Sicherheit des Hauses und seiner Bewohner am Abend die Türen abschließt.

**A. A.** Sie tun am besten, die Sache der Stadtpolizeiverwaltung zu melden, da ev. Beschwerden in Frage kommt.

**B. G. 199.** Wir leben im 20. Jahrhundert. Eine im Jahre 1800 geborene Person ist im 19. Jahrhundert geboren.

**Sprechsaal**

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einwendungen aus dem Betskreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die pressgesetzliche Verantwortung.

Am Freitag, den 13. d. Mts., fand im Schützenhaus eine Versammlung des Pensionär-Vereins statt. Hierbei wurde einmündig festgestellt, daß der Schreiber des Artikels in Nr. 4 des „Dampfboots“ kein Mitglied des Pensionär-Vereins ist. Der Vorstand sagt hierzu in Nr. 6, daß er diesem Notfahret vollständig fern steht. Nach der letzten stattgefundenen Sitzung ist dieses verständlich. Die Herren des Vorstandes stehen scheinbar den Mitgliedern vollständig fern, denn sonst wäre eine Widerlegung der Notlage in der Zeitung nicht erklärlich. Unwillkürlich ist hierbei das richtige Wort gewählt worden, denn die Pensionäre befinden sich tatsächlich in einer dringenden Notlage. Zum Beweis hierfür, d. h. für den Fall, daß unser Vorstand unsern Worten auch jetzt noch nicht Glauben schenken will, möchten wir die Nummer 1-2 der „Allgemeinen deutschen Pensionär-Zeitung“ anführen, in der es unter anderem heißt: Nachfragen an den zuständigen Stellen haben ergeben, daß den Pensionären die ihnen gebührenden Bezüge zur Zahlung noch nicht angewiesen werden können, weil die Ausführungsbestimmungen (Art. 6 des Gesetzes v. 21. 11. 21) und demgemäß Zahlungsanweisung vom Herrn Reichsminister der Finanzen noch nicht

ergangen sei. — Es heißt weiter: Die Pensionäre bald Hilfe kommt, binnen kurzer Zeit dem Nichts allen Seiten gehen und die bittersten Klagen der Not recht bald die neuen Bezüge zur Auszahlung gelangen stand behauptet weiter, daß die Zahlungen zum größten Teil nach dem Post, erfolgt sind. Er rät dem Schreiber Nr. 4, zuerst zum Vorstand zu gehen, dann würde die Zahlung der völlig nutzlos und ungerechtfertigte Zeitung zu veröffentlichen. Aus welchem Grunde? Die falsche Adresse zu geraten und die Unwahrheit die Anklage war weder nutzlos noch ungerechtfertigt. Es die Not bei uns sehr groß ist. Die Zahlungen sind an allen Behörden erfolgt, sondern es sind teilweise ungeschuldet geblieben, die feineswegs den zuständigen Behörden sprechen. Unser Vorstand hat sicherlich sein Geld in freier Verfügung unserer Notlage vollständig fern. Diese Beamten beziehen zwei Drittel mehr als die Herren des Vorstandes nicht unbekannt sein, daß in der Gehaltsbewegungen der im Dienst befindlichen Beamten haben inzwischen schon zwei Erhöhungen erhalten, die Gänge. Das Januargehalt mußte infolge der Teuerwerden gezahlt werden. Was soll hierzu der der noch nicht einmal die beiden Erhöhungen gezahlt weniger noch eine Vorzahlung des Januargehaltes nach Ansicht unseres Vorstandes keine Notlage? — Sin mahren Behauptungen sehen wir uns verpflichtet, die Wahrheit mitzuteilen, und setzen daher am 11. 1. artikel auf, der leider nicht seinen Zweck erreichte, da sache unterlassen hatten. Dem Vorstand des Pensionär-Vereins dieser Artikel durch die Redaktion alsdann zugefandt, oben erwähnte Versammlung einberief. Hierbei stehende um diese Antwort befragt, der hierbei die Kenn Artikel abtritt. Es ist dieses ein Verhalten, das schon vorher geschilderten Vorgängen nicht mehr sonderbar Jedemfalls kann die Deffektivität hierüber ihr Urteil Familie bei circa 800 Mark monatlich, nach ungefähr bei den heutigen Verhältnissen auskommen kann. hierzu ist überflüssig.

Mehrere Mitglieder des Pensionär-Vereins, B. postkassener a. D. Apbelta, Oberpostkassener a. D. postkassener a. D.

**Probieren Sie die echten russischen Birute-Bonbons, sie sind vorzüglich und sehr preiswert.**  
**In allen einschlägigen Geschäften zu haben.**  
 Alleiniger Hersteller: Erste Litauische Bonbonfabrik „Birute“, Inhaber Vladas Vaitkus, Schaulen. Fabriklager: Memel, Fischerstrasse II.

**Wassermühlengut**  
 550 Morgen erhalt. Boden, massive Gebäude, tabl. Belag, Dampfmaschine, 18 Pferde, 50 Stück Vieh, Preis 2 500 000 Mk., Anz. 1 000 000 Mk.

**Landgrundstück**  
 160 Morgen, Kreis Bogenen, am Strom und an der Bahn gelegen, gute Memelweiden, maif. Gebäude, Preis 500 000 Mk., Anz. 300 000 Mk.

**Gut**  
 450 Morgen guter Boden, Kreis Bogenen, Wald, Viehen, Torfbruch, massive Gebäude, Dampfmaschine, Preis 900 000 Mk., Anz. 450 000 Mk.

**Stadtgrundstück**  
 in der Nähe des Hafens, an drei Straßenfronten gelegen, mit gr. Hof, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

**Geschäftsgrundstück**  
 mit freiverwendendem Kolonial- und Materialwarengeschäft und Wohnung, gr. Hof und Hausstelle, bei 90 000 Mk. Anz. Auch Tausch in Landgrundstück von 50 bis 100 Morgen.

**Stadtgrundstück**  
 gut verzinstlich, neu erbaut, in bevorzugter Lage, mehrere gr. Wohnungen, 1 4-Zimmerwohnung freiverwendend, Badeeinrichtung, bei 250 000 Mk. Anzahlung.

**Gröning & Co.,**  
 Memel, Luifenstraße 9-10, Telefon 261.

**Frei- u. Dienstmarken,**  
 aus dem Verkehr gesammelt, sowie Sammlungen kauft zu höchsten Preisen

**Albr. Köhler,**  
 Stuttgart, Reichstraße 26.

**Kontrollkassette „National“**  
 zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Nummer der Kasse an

**J. F. Myrberg, Riga,**  
 Schulenstraße 14, W. 6.

**Gut erhaltener Damenpelz,**  
 am liebsten Fed. für mittelstarke Figuren preiswert zu kaufen gesucht.

**Ein Schneidergehilfe**  
 für nur gute Arbeit von sofort gesucht.

**Kurt Müller, Schneidermeister,**  
 Sanderstr. 2, Bahnhofstraße.

**Mann od. Frau**  
 zum Straßenreinigen für 2 Grundstücke gesucht. Meld. Sibauerstr. 28, Hof.

**Besseres, erfahreneres Kinderfräulein**  
 zu einem Kinde gesucht. Off. mit evtl. Zeugnisabschriften unter No. 781 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Pork and Beans**  
 (Bohnen mit Fleisch)  
 empfiehlt billigt  
**Willy Walker,**  
 Luifenstraße 9/10, Telefon 45.

**Lietuwai Superfosfato Tamoszians Miltu**  
 (daug procentinia Tawora) prisiulo,  
**SAMUEL FOTH,**  
 Laukininkiski Didpirklystos Namal.  
 Klaipeda, Grabenstr. 6, Telef. 253.

**Häcksel, Heu und Stroh**  
 Donnerstag u. Freitag in der Siegelei Memel, bei Köhler, verkauft  
**Preukschas, Hendekrug.**

**ff. Seringe,**  
 in Tonnen, auch Lose, empfiehlt billigt  
**Willy Walker,**  
 Luifenstraße 9/10, Telefon 45.

**Maschinenwerkstätten-Verkauf!**  
 In einer lebhaften Kreisstadt Litv., etwa 1500 □ Meter groß, davon über 800 □ Meter bebaut, große Räume vorhanden, daher zu jedem anderen Unternehmen geeignet. Mit auch ohne Maschinen. Anz. 3 bis 400 000 Mk. Der Verkauf geschieht wegen Auseinanderlegung. Schnellige Meldung. Unter Befugung von 5 Mk. erteilt Auskunft  
**A. Felsch,**  
 Grünwalde per Bschlau.

**Restauration**  
 unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Offerten unter No. 779 an die Exped. d. Bl.

**Kaufe laufend jeden Posten Cognat- und Rotweinflaschen**  
**Memeler Weinbrandbrennerei u. Stillfabrik**  
 A. Stoch  
 Wein- und Spirituosen-Großhandlung, Bäderstraße 22/24, Telefon 89 und 389.

**Portwein-, Cognat- u. Rotweinflaschen**  
 laufe laufend.  
**G. A. Schulz,** Inh. Oskar Wilke, Bärenstr. 10/11.

**Pferde-Ankauf.**  
 Wir kaufen am Mittwoch, den 1. Februar, vorm. 7 1/2 Uhr in Brüks. Galtbau Eliseit, ältere **Arbeitspferde.**  
 Bitte um große Zufuhr.  
**Firma Vierling,**  
 Königsberg.

**Kaufe fortlaufend jeden Posten Cognak-, Portwein- und Rotweinflaschen**  
**Fritz Böhnke Nacht.**

**Kaufe und zahle hohe Preise**  
 für Rof-, Rind-, Kalb-, Ziegen-, Schaf- u. Hasenfelle, Fische, Warden, Klaffe und andere Sorten Felle.  
**S. Jordan, Pröks.**

**Memelmarken**  
 (insbesondere 5 Bfa. gelb) werden zu höchsten Tagespreisen gesucht.  
**S. Lippert, Memel, Gr. Wasserstr. 15.**

Unsere dortige, bisher von Herrn **Adalbert Klefeldt,** Breite Straße Nr. 11, verwaltete **Hauptgeschäftsstelle** ist neu zu besetzen.

da Herr Klefeldt infolge Krankheit genötigt ist, die Vertretung niederzulegen. Geeignete Bewerber, welche gemittelt und in der Lage sind, neben Ausführung des Anlasses für Ausbreitung des Geschäftes tatkräftig zu sorgen, werden gebeten, sich baldigst zu melden. Entsprechende Kauktion erforderlich. Näherigen Herren bietet sich Gelegenheit zu gutem Verdienst. Herren, die gewillt sind, sich evtl. später ausschließlich dem Versicherungsgeschäft zu widmen, werden bevorzugt.  
**Bernhard Lehmann,**  
 Subdirektion der Victoria zu Berlin, Alta. Berl. Akt.-Ges. und der Victoria, Feuer-Versich.-Aktien-Gesellschaft in Berlin.  
 Königsberg Pr., Schmiedestraße 19.

**Ingenieur oder Techniker**  
 zur Beaufsichtigung des Baues einer Spinnereianlage für Litauen gesucht.  
**von Hein & Bruhn**  
 Marktstraße 30.

**Holzschmann,**  
 firm in Abnahme, Einschnitt und Verladung, in großer Exporthafen tätig, Kenner des ostpreussischen, litauischen und lettischen Holzgeschäftes, englisch und etwas russisch sprechend, la Referenzen, wünscht sich ab 1. April zu verändern, evtl. Ausland. Gef. Zuschriften unter No. 787 an die Expedition dieses Blattes.

Für unsere Expedition suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt einen **jungen Mann.**  
 Gute Handschrift und flottes, sicheres Rechnen Bedingung. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich eine Lebensstellung zu erwerben. Ausführliche, schriftliche Angebote erbeten an  
**A. Bisdorf & Zoon,**  
 G. m. b. H.,  
 Memel, Luifenhof.

**Einen jungen Buchhalter und einen Laufburschen**  
 sucht Holzgroßhandlung. Offerten unter No. 788 an die Expedition dieses Blattes.

**Gewandte Korrespondentin,**  
 mit allen Büroarbeiten vertraut, zum 1. Februar gesucht. Meldungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf an  
**Gebrüder Lessem,**  
 Memel, Marktstr. 16.

**Telephonfräulein,**  
 welches auch in Stenographie vollständig firm ist, wird per sofort gesucht.  
 Schriftliche Offerten unter Nr. 783 an die Expedition dieses Blattes.

Für unsere **Kunst- und Gaudelsgärtnerei** suchen wir zum 15. Februar oder 1. März eine in der Krautbinderei und im Verkauf erfahrene **ältere Dame,**

die befähigt ist, einer in Hendekrug neu errichteten Verkaufsstelle vorzutehen. Wohnung vorhanden. Schriftliche Meldungen an die Direktion der Dampfzweigwerke A. G. Hendekrug erbeten.  
**Verkäuferin**  
 für die Verkaufsstelle einer hiesigen Destillation gesucht. Offerten unter 780 an die Exped. d. Bl.

**Eine perfekte Stenotypistin**  
 gesucht. Gef. Offerten sind zu richten an die **Landwirtschaftskammer Memel,**  
 Töpferstraße 4.

**Aufwaschfrau**  
 für die Hoteltüche, stellt per sofort ein  
**Victoria-Hotel.**

**Dienstmädchen** wird gesucht  
**Kaplan,**  
 Bärstr. 1.

**Räume für Kontor,**  
 möglichst mit Telefon, von gleich gesucht. Offerten unter Nr. 777 an die Exped. d. Bl.